

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich  
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den  
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

**Freylinghausen, Johann Anastasius**

**Halle, 1771**

30. Von der geistlichen Wachsamkeit

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

5. Also, wer Gott zum Vater hat, der wird erhört in der that; die sündler aber hört er nicht, er kehrt von ihnen sein gesicht.

6. Nur der, der von der sünd abtritt, und stellet Jesum in die mitt, der schmecket seiner bitte frucht, er findet, was er hat gesucht.

7. Drum bet und steh aus herzensgrund im geist, und nicht nur mit dem mund, in glaubens-kraft und zuversicht, um alles, was von dirsb gebricht,

8. Du aber, Jesu, lehre mich zum Vater beten würdiglich, damit ich dadurch früh und spät in dir erlange gnad um gnad.

### XXX. Von der geistlichen Wachsamkeit.

Met. Ach Gott, vom himmel sieh ze.

735. 2. Th. 297. **A**ch treuer Gott! wie nöthig ist, daß wir iegund recht beten und wachen, da des feindes list uns sucht zu untertreen. Versuchung ist gar mancherley: ach treuer Gott! ach steh uns bey, errett uns von dem allen.

2. Umingle uns mit deiner macht, o Abgrund aller treue! der satan ist darauf bedacht, wie er uns nur zerfreue, er kan und will ja nimmer ruhn, er suchet nichts als schaden thun, will unsre seelen fällen.

3. Wie mancherley ist seine list! wie heimlich seine thue! da er nur stets bemühet ist zu bringen uns in stricke, zu rauben, was du wesentlich uns schon geschenkt, und wie er dich und uns mög wieder trennen.

4. Er suchet uns in sicherheit und in den schlaf zu bringen, daß er des nachts bey dunkler zeit uns möge gar verschlingen. Ach! Herr, Herr, gib uns deinen Geist, der uns den weg zur wahrheit weist, und uns darinnen führet.

5. Beschüz uns durch die wachsamkeit der heiligen heerschaaren, laß sie um uns stets stehn bereit: ach! laß uns widerfahren auch deine gnad, daß früh und spät viel räuch werck uns zu dem gebet von dir geben werde.

6. Ach! deine liebe stamm uns an mit neuen liebes-flammen; führ dir uns auf der pilgrims-bahn, daß wir im geist zusammen vereinigt brennen von dem trieb der runder-süßsen Gottes-lieb, und ganz verzehret werden!

7. Erlässe durch die liebes-glut in uns das sündlich wesen: denn wenn du uns gemachet gut, daß wir davon genesen: so bringen wir die opfer dar, die dir gefallen ganz und gar, weil du sie selbst gewircket.

8. Alsdann sind wir dazu bereit, daß wir theilhaftig können recht werden noch in dieser zeit der gnaden, die du gönnen hast wollen deiner franken heerd, die sich durch liebe selbst verzehret, und dir zu eigen werden.

9. Ach! stärk uns aus der heiligen höh, daß wir die kron erlangen, und nach dir laufen wie ein reh, und bekräftig dich umfangen; steh uns mit deiner gnade bey, und lasse deine Vater-treu in unserm kampf spüren.

10. An wüssen wandeln wir jetzt noch, ach! Herr, du wollst uns speisen und tränken stets, da wir das joch des creuzes (dich zu preisen in der nachfolg) dir tragen nach; aus todten uns lebendig mach, daß wir dir gänzlich leben.

11. Wir sind nicht unser eigen mehr, dir müssen wir nun leben: wir wollen auch, weil du so sehr gern dich für uns gegeben, durch deine gnad die deinen seyn, und dienen dir, dem Herrn, allein mit ganzem geist und seelen.

12. Gemeinschaft haben wir also mit dir in leid und freuden, zulest wir werden mit dir froh, wenn sich geend't die leiden; denn wie könt da was traurigs seyn, wo du in uns nun lebst allein, du Quelle aller freuden?

13. O treuer Gott! erhöre heut, wos deine kinder bitten; mach uns durch deine kraft bereit, uns nun zu übereschützen mit reichem maas der heiligkeit, daß wir die in der letzten zeit mit vieler treue dienen.

14. Den ursprung hat die seel aus dir, sie sehnt sich von der erden, und brennet von der liebes-begier, verschlungen ganz zu werden. O Herr, ach! nim uns wieder ein, und lasse deinen freuden-schein uns ewiglich genießen.



736. <sup>2</sup> Ch. 338. Ach! wachet, wachet auf, es sind die letzten zeiten: ach! wachet, wachet auf; wer wolt sich nicht bereiten? Gott kömmt mit feuer-strahlen, den sündler zu bezahlen.

2. Ach! wachet, wachet auf, wie sicher könnt ihr schlafen! ach! wachet, wachet auf, greiff nach des geistes waffen; das ähl zur hand genommen! der Bräutigam will kommen.

3. Ach! wachet, wachet auf; trommeten hört man klingen: ach! wachet, wachet auf, ein buß-lied laßt uns singen! ach! Vater, Vater, schone, in Jesu, deinem Sohne.

4. Ach! wachet, wachet auf, gefährlich sind die zeiten. Ach! wachet, wachet auf, nun ist die zeit zu streiten; welt, teufel, mit den sünden, sind los, und nicht zu binden.

5. Ach! wachet, wachet auf, seyd nüchtern, betet brünstig! ach! wachet, wachet auf, daß Gott uns werde gützig; die ganze welt will fallen mit prasseln und mit knallen.

6. Ach! wachet, wachet auf, die gnade steht noch offen: Ach! wachet, wachet auf, die sünden sind getroffen; laufft zu der Gnaden-Quelle, laufft von der sünden-hölle.

7. Ach! wachet, wachet auf, ihr hart verstockte sinnen: ach! wachet, wachet auf, was wollt ihr doch beginnen? wollt ihr denn noch nicht sehen? nicht hören, nicht verstehen?

8. Ach! wachet, wachet auf, wie seyd ihr so verstocket? ach! wachet, wachet auf, weil euch der Höchste locket: Gott wird sonst endlich kommen, wenn alle gnad bekommen.

gensgrund  
mund, in  
alles, wo-  
zum Ba-  
dadurch  
gnad um  
t, daß wir  
en noch in  
nnen hoff  
sich durch  
eigen wor-  
en höh, daß  
dir laufen  
anfängen;  
und lasse  
mpfe spü-  
tekt noch,  
und trän-  
ges (dich  
agen nach;  
Daß wir die  
mehe, die  
ollen auch,  
s gegeben,  
l, und die-  
it ganzem  
also mit die  
werden mit  
iden; denn  
wo du in  
aller freu-  
heit, was  
durch die-  
büchten mit  
daß wir die  
e dienen.  
aus dir, sie  
vennet von  
anz zu wer-  
wieder ein,  
uns ewig



Mel. Du Geist des Herrn, der du ic.

737. 1. Th. 298. **S**ich wach auf dich, und sehne mich nach dir, mein Hehl, mein Licht, ach! wenn erscheinst du mir? du wilst, daß ich in reiner liebe wache; ich will, doch hilf, daß mich nichts schläfrig mache.

2. Du weißt, wohin der welt ihr schmeicheln zielt, wenn sie ein lied vor unsern ohren spielt; weck meinen geist, daß sie ihn nicht einwiege, und über mich mit ihren fesseln siege.

3. Das träge fleisch hat dennoch feischen muth, zu streben nur nach eingebildtem gut, mache schläfrig, und das schwanenbett-geräthe der falschen lust dem geist zur gabes-sätte.

4. Schau doch, mein Herr! dem nichts verborgen ist, wie wachsam sich erzeigt des satans list: Ach! stärke mich, im glauben recht zu wachen, daß nicht mein schlaf dem feind erreg ein lachen.

5. Giebst du mir nun die kraft der munterkeit; so wachet auch die seele iederzeit, und gehet dir mit heller lamp entgegen, daß du auf sie mögst trost und segen legen.

6. Des knechtes aug sieht auf des herren hand; zu deinem wort bleibt auch mein aug gewandt. Du bist mein Herr, nach dem ich blicke schicke; schick mir zurück die güldnen gnaden-blicke.

7. Bild jede stund mir als die letzte ein, damit ich klug und wachsam möge seyn; so werd ich dann, wenn meine zeit verlossen, so, wie du wilst, von dir auch angetroffen.

8. Ach! komm, mein herz fragt: bist du Jesu, da? mir schallt die stimm aus deiner höhe: nah. O Trost! ich wart in sehnedem verlangen, dich, meinen Gott und Heiland, zu umfassen

Matth. XXV, 1-13.

Mel. Du Geist des Herrn, der du ic.

738. 2. Th. 379. **I**hr jungfrau, wach, mit gutem öhl, so viel ein jede kan; nehmt euer wahr, gebt acht auf alle sünden, daß ihr bey euch werdt stets bereit erfunden.

2. Schmücket euren leib, die seele sonderlich, den besten theil, der sich schwingt über sich zu dem, der sie dem leibe hat gegeben zur herrlichkeit alhier in diesem leben.

3. Zieht keuschheit an, umhüllt euch in das kleid des wahren heyls, und der gerechtigkeit: seyd unversehrt von lusten dieser erden, in werken rein, hofselig von geberden.

4. Laßt euer herz der liebe wohn-platz seyn,

womit ihr lad't den Heiland zu euch ein, der euch auch liebt, und Heilts nicht zu erlernen, auf daß ihr solt in liebe mehr entbrennen.

5. Bezeigt geduld, und bleibet ihm getreu, daß euch sein blick hinwiederum erfreu; ob er verzeucht, so wird er dennoch kommen nur daß er auch von euch werd angenommen.

6. Erwartet sein, vermeidet sicherheit; erscheinet er euch nicht bey tages-zeit, fallt nicht in schlaf, er wird wol ein sich stellen, wenns ihm gefällt, und euch ihm zugesellen.

7. Nun sich! er kommt bey später mitternacht: da mans nicht denkt, wird ein geschrey gemacht; er nähert sich, ihr klugen jungfrau! schauet den, welchem ihr solt werden anvertrauet.

8. Steht eifend auf, brauchet eurer lampen licht, und suchet ihn, vereschet seiner nicht; sucht ihn, und forscht mit fleiß nach seinen wegen, geht unermüdt in demuth ihm entgegen.

9. Wenn ihr ihn trefft, so haltet euch an ihn, der Bräutigam wird euch schon zu sich ziehn, ins Vaters reich zum hochzeit-mahl euch führen, mit herrlichkeit, die ewig währet, zieren.

10. Ihr thörichten habt hieran keinen theil; ihr habes versäumt, verscherzt der seelen heil. Was wollet ihr erst obltue lampe kaufen, da allbereits die rechte zeit verlaufen?

11. Die thür ist zu: nun kommt hier niemand ein; ihr ruft umsonst, daß euch der Herr erschein, und thu euch auf: er will euch gar nicht kennen, noch seine braut und die geliebte nennen.

12. Drum wachet all, und habet auf euch acht! denn welcher sich nicht recht bereit gemacht, wenn's Menschen Sohn nun kommt, ihn zu empfangen, der wird auch nicht zum himmel reich gelangen.

Mel. Straf mich nicht in deinem ic.

739. 1. Th. 300. **M**ache dich, mein geist, bereit, mache, sieh und bete, daß dich nicht die böse zeit unverhofft betrete: denn es ist satans list über viele frommen zur verführung kommen.

2. Aber, mache erst recht auf von dem simden-schlaf! denn es folget sonst darauf eine lange strafe, und die noch samt dem todt möchte dich in sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser Herr erleuchten; wache! sonst wird dein licht

sicht  
will f  
augen

4. schlaf  
das er  
liebt,  
schlaf

5. 2.  
gewal  
stellt,  
damit  
deiner

6. 2.  
fleisch  
Gdret  
list, m  
farth

7. 2.

8.

9.

10.

11.

12.

Mel. O

740.  
keit: ni  
bereit;  
fertig vo  
der Rich  
2. D t  
schlaf: r











will ich den Brautgam nennen, denn ich bin  
ja deine Braut, die du ewig dir vertraut,  
nichts : : : nichts soll unsre Liebe trennen.  
Selig, selig, selig sind : : die zu dem abend-  
mahl der hochzeit des Lammes berufen sind : :

2. Laß mich diese Fähigkeit üben, hier in  
meinem Christenthum, daß nur dieses sey  
mein ruh'n, daß kein unfall, kein betrü-  
ben : : mich durch schrecken könn abziehen  
von der Lieb, damit ich dir bin verpflichtet  
für und für, all : : : alle lust der weit zu  
fliehen. Selig, 1c.

3. Laß durch deine gnad geschehen, daß  
mir niemals öhl gebricht; gib, daß meines  
glaubens licht nimmer mög in mir ausge-  
hen : : laß die lampen fern geschmücket,  
durch gebet und wachsamkeit, und daß in

der dunkelheit sie : : : sie stets scheint und  
helle blicket. Selig, 1c.

4. Laß den schlaf nicht überwinden meine  
augen, sondern gib, daß durch deines Gei-  
stes trieb du mich wachend mögest finden : :  
und mit herzlichem verlangen wartend,  
wenn der engel ruff, hoch von der gestirnten  
lufft : Auf : : : auf, der Bräutigam kömmt  
gegangen! Selig, 1c.

5. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du  
mir entgegen kömmt, daß du mich zu dir  
einnimst, da ich dich soll ewig sehen : : Je-  
su, du wollst mich verneuen, daß bei deinem  
abendmahl in der auserwählten zahl  
ich : : : ich mich ewig könn erfreuen. Se-  
lig, 1c.

742. 1. Th. 301. **W**achet auf, ihr sau-  
len Christen! be-  
denket, daß euch Gottes gnad vom tiefen  
schlaf der sünden-lüsten zum leben auf-  
wecker hat: Verlasset doch die finstre  
gruff, und horet, wenn euch Jesus ruff:  
wachet!

2. Wachet! denn die sünden-nächte ent-  
weichen vor dem hellen licht, das Gottes  
den menschlichen geschlechte im wort und

herzen aufgericht. Ach! wandelt doch in  
solchem schein, sonst könn ihr keine Chri-  
sten sehn. Wachet!

3. Wachet! ist der geist schon willig, so  
ist das fleisch doch gar zu schwach: Drum  
folgen wahre Christen billig dem Geist,  
und nicht dem fleische nach. O theure see-  
len! werdet klug, und folget doch des Gei-  
stes zug. Wachet!

4. Wa-



4. Wachtet! Denn die alte schlange sucht tag und nacht mit macht und list die menschen in ihr nes zu fangen, weil wenig zeit vorhanden ist. Ergreiset doch den glaubensschild, und wisset, daß nicht schlafen gilt. Wachtet!

5. Wachtet! eh die todes-stunde das unvermerkte ziel erreicht; ihr sehr ja, wie der tod gesunde sowol als franke hinter-schleicht. Der letzte stoß ist ungewis: ach! werthe Christen! merket diß. Wachtet!

6. Wachtet! daß ihr euch bereitet auf jenen grossen tag des HErrn; denn, wie uns Gottes Wort bedeutet, so ist derselbe nicht mehr fern. Ach! schicket euch, vielleicht kommt heut der erste tag der ewigkeit. Wachtet!

7. Wachtet! Jesus hats geboten: ach! folget seiner wächter-stimm; was schlafet ihr doch, wie die todten? ermuntert euch, und kehret um; bedenket doch, was euch behagt, und daß Gott mir und allen sagt: Wachtet!

Nel. Freu dich sehr, o meine seele, 26.

2. Th. 34. **W**achtet, wachtet, 743. Ausz. 489. **W**achtet, wachtet, der Bräut'gam bricht herein: laßet euch nicht schläfrig schauen, zeiget eurer lampen schein; schmücket euch, schicket euch, macht geschwind, daß er euch bereit erfind: wollt ihr erst zun trämern gehen, en so bleibt ihr hauffen stehen.

2. O wie selig ist die seele, die die lampe zugericht, daß es ihr da nicht am öhle, wann der Bräut'gam kommt, gebricht! Das ist eine kluge braut, die darauf, weils zeit ist, schaut: die wird bey dem Bräut'gam stehen, und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, die der feind also berückt, daß sie sich nicht bald drauf legen, daß die lampen sind geschmücket! jammer! wenn der Bräut'gam spricht: gehet hin, ich kenn euch nicht; wenn die gnaden-zeit verlossen, und die himmels-thür verschlossen.

4. Gib, mein Bräut'gam, daß mein herze fen mit glaub und lieb erfüllt, und ich nicht die zeit verscherze, da du hochzeit halten wilt, sondern wenn dein tag bricht an, und die thür wird aufgethan, ich, nach überstandnen leiden, eingeh zu den hochzeit-freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein letzter tag anbricht: laß mich ja

nichts schläfrig machen; bleibs du bey mir, mein licht: laß stets deiner gnaden schein leuchten in mein herz hinein. Diß mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falsche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren und erheben deinen ruhm, laß mich stets dein lob vermehren, als dein werthes eigentum; nim doch alle trägheit hin, und ermuntre meinen sinn: rüste mich mit Geistes-waffen; nur was du wilt, laß mich schaffen.

7. Steur dem fleische, wehr dem drachen und der bösen welt dazu, die mich wolten schläfrig machen, und doch stören meine ruh! wecke du mich stündlich auf, und befördre meinen lauf, daß ich werde alle stunden klugen jungfraun gleich erfinden.

Nel. O Gott, du frommer Gott, 26.

1. Th. 302. **W**elch eine sorg 744. Ausz. 490. **W**elch eine sorg nicht bey Corinthen wachen, und sie behutsamlich und wohlbedächtlich machen! Mit sucht und zittern, heisset eurer seelen heyl, wenn kaum der fromme bleibt, wie denn der sund'ge theil?

2. Der satan geht umher, und suchet zu verschlugen, legt tausend nes und strick in unvermerkten dingen. die welt ist toll, verführet und binde ihr selbst die rucht; ja gar der ärgste feind ist unser fleisch und blut.

3. Man kan so manche sund unwissentlich begehen, vor Gott kommt der gedank gleich einem werck zu stehen; ein einzig rädigs schaaf verdirbt den ganzen stall. Wer steht, der sehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget Gott, wie ich bin, heilig leben, mit eure seelen ganz, nicht halb getheilet geben; vom adel und gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel HErr HErr-sager sind der böllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer schlimm, so soll ihm das nichts dienen, daß er vor solcher zeit recht schaffen gut geschienen: der knecht, der es nicht thut, den willen aber weiß, macht sich vervielte schläg durch seiner bosheit fleiß.

6. Ein cinger apfel-biß kont uns so heftig schaden, und Christus muß sich selbst in Gottes zorne baden: ein bruch an deinner lauf spricht dir den meinend zu; vielleicht kommt tod und erd in diesem blick und nu.

7. Man



7. Man hat genug zu thun, die ein'ge feel zu retten; wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? ie grösser amt und gut, und pfund und gaben seyn, ie grössre rechenenschaft bild' man sich kecklich ein.

8. Die ganze erste welt mußt jämmerlich vergehen, acht seelen sind allein vor Gott gerecht gesehen. Nicht zehn gerechte sind in Sodoms nachbarschaft. Des saamens vierter theil geht nur in frucht und kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den zwölfen selbst ist Judas aufgehangen; der zehnte danket nur, daß er vom außsahz rein. Ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht seyn!

10. Des Richters zukunft wird gleich einem bliß gefeehen; was unrein und gemein, darf nicht in himmel gehen; es fühl die letzte plag Egyptens erstes kind; es wird kein haus fast seyn, da nicht verdammte sind.

11. Herr Gott! so oft ich diß nach aller lang bedanke, so schneidet angst und furcht durch adern und gelenke, so schauert mir die haut, so gellt und klingt das ohr, so bebet mund und herz, und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch glauben, lieb und hoffen, und weiß, daß deine gnad noch allen menschen offen, und deine lieb und treu mich tröstet und erbält; doch seh ich desto mehr für mich und alle welt:

13. Senk deine wahre furcht in aller menschen Herzen, laß niemand mit der buß und wahren glauben scherzen; thu allen kübel weg, trägtheit, vermessenheit, verstockung, heuchelen, bosheit, unheiligkeit.

14. Hilf siegen über das, was du schon überwunden, zerstör des teufels reich, laß ihn bald seyn gebunden, daß wir mit fleiß und sorg verläugnen, widerstehn, anhalten mit gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih geduld und trost im kämpfen und im ringen, sorgfält'ge wachsamkeit laß mit bestand durchdringen, laß uns in heil'ger furcht und in bereitshaft stehn, daß wir mit freudigkeit vor deinen augen gehn.

Mel. O der alles hätte verloren, 2c.

745. 2. Th. 342. Wer sich dünken läßt, er stehet,

sehe zu, daß er nicht fall: der versucher, wo man gehet, schleicher uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen; schlafsucht thut ja nimmer gut; wer davon wird überwogen, bindet ihm selbst eine ruth.

3. Wilt du lang darin verweilen, hör, was dir begegnen kan; armuth wird dich überreizen, wie ein starker krieges-mann.

4. Falsche fretheit ist die seuche, die da im mittag verdirbt: wer sein leben lieb hat, weiche von ihr, eh er gar erstirbt.

5. Wenn sich Simson niederleger in den schoos der Delila; wenn sie sein außs beste pfleget, ist der untergang ihm nah.

6. Simon, wenn er sich vermisset, mit dem Herrn in tod zu gehn, und des wachens doch vergisset, muß er bald in thränen stehn.

7. Ist der neue geist gleich willig, ist das alte fleisch doch schwach: schläfest du, so trägtst du billig, statt des lohns, viel weh und ach.

8. Unser feind steht stets in waffen, es kommt ihn kein schlummer an; warum wolten wir denn schlafen? O! das wär nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit furcht und sittern seine seligkeit stets schafft: er ist sicher vor gewittern, die die sichern weggerafft.

10. Wohl dem, der stets wacht und stehet auf der schmalen pilgrims-bahn, weil er unbeweglich stehet, wenn der feind ihn fällt an.

11. Wohl dem, der da seine lenden immer läßt umgürtet seyn, und das licht in seinen händen nie verlieret seinen schein.

12. Wohl dem, der bey zeit verstehet seine lampe mit dem öhl, wenn der Bräutigam verziehet; der errettet seine feel.

13. O du Hüter deiner kinder, der dir schläfst noch schlummerst nicht! mache mich zum überwinder alles schlafs, der mich anfiht.

14. Laß mich niemals sicher werden; deine furcht beschirme mich: der versuchung laß beschwerden mildre du selbst gnädiglich.

15. Sey du Wecker meiner sinnen, daß sie dir stets wachend seyn, und ich, wenn ich muß von hinaen, wachend auch mag schlafen ein.